

Postulat Estermann Rahel und Mit. über die dringliche Umsetzung der Wasserstrategie Luzerns

eröffnet am 7. September 2026

Der Regierungsrat wird aufgefordert, die vorgelegte und in der Vernehmlassung gewesene Strategie Wassernutzung und Wasserversorgung dringlich umzusetzen. Dafür spricht er die nötigen Ressourcen und sorgt für eine schnellere Umsetzung als vorgesehen. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Wasserversorgung (insbesondere Trinkwasser und Landwirtschaft), der sparsamen Nutzung und der Priorisierung der Wassernutzung sowie der Stärkung der Wasserspeicherfähigkeit der Böden.

Begründung:

In Erfüllung der Vorstösse [M 948](#) von Guido Roos über Optimierung der Wasserversorgung im Kanton Luzern und [M 956](#) von Laura Spring über die Bewässerung in der Luzerner Landwirtschaft hat der Kanton Luzern eine Strategie Wassernutzung und Wasserversorgung entwickelt, in Abstimmung mit den Anspruchsgruppe. Die Strategie hat er im ersten Halbjahr 2026 in die Vernehmlassung gegeben. Die sich verschärfende Herausforderung der Klimaerhitzung führt zu immer trockeneren und wärmeren Sommern und zu ausgeprägten Dürre- und Hitzeperioden – und das in immer kürzerer Kadenz. Diese Perioden führen zu grossen Verlusten und hohen Folgekosten beispielsweise in der Landwirtschaft und in der Natur. Obwohl der Sommer 2026 erst gerade gestartet ist, sind erste Fischsterben bereits Tatsache, die Ernten bedroht, und die Bevölkerung wird zum Wassersparen aufgefordert.

Angesichts dieser Herausforderungen und der zentralen Kompetenz des Kantons für die Umsetzung der Strategie sind die geplanten Sachmittel und die Stellen zur Umsetzung der Wasserstrategie nicht genügend. Jedes Nichthandeln, jeder nicht eingestellte Franken zur Umsetzung der Strategie führt zu deutlich höheren Folgekosten bei den Gemeinden und der Wasserversorgung. Die in der Strategie vorgeschlagene zeitliche Umsetzungsfrist 2030 ist zudem ungenügend: Drei weitere potenzielle Hitze- und Dürresommer würden viel mehr Leid und Kosten verursachen; eine zeitliche Priorisierung und schnelle Umsetzung lohnen sich für die Natur wie auch finanziell. Das Postulat verlangt, dass der Kanton die Strategie viel schneller, möglichst bereits 2028, umsetzt. Er soll die dafür nötigen Ressourcen entsprechend einstellen.

Der Kanton soll zudem innerhalb der Strategie auf die Ziele der sparsamen Nutzung und der Priorisierung der Wassernutzung einen besonderen Schwerpunkt legen. Die sparsame Nutzung des Wassers ist zwar eine Vision, daraus folgen jedoch keine konkreten Stossrichtungen und Ziele. Zudem beschränkt die Strategie das Thema Wassersparen auf die Landwirtschaft. Es gibt auch in der Industrie, in der Bautätigkeit und bei den Privathaushalten viel Potential im Bereich der Effizienz und Suffizienz.

Von zentraler Bedeutung für die Wasserversorgung ist die Wasserspeicherfähigkeit der Böden in der Landwirtschaft. Der Kanton adressiert dies in seiner Strategie, aber zu zurückhaltend. Wir verlangen, dass insbesondere dieser Bereich mit mehr Ressourcen für die Beratung von Betrieben und Organisationen ausgestattet wird.

Estermann Rahel

Galliker Christian, Spring Laura, Birrer Martin, Horat Marc, Howald Simon